

Laibacher Zeitung

N^o 95.

Dienstag, den 29. November 1825.

Laibach.

Sogleich seit der verheerenden Feuersbrunst, mit welcher die Ortschaften Ober- und Unterschischka nächst Laibach heimgesucht wurden, schon eine geraume Zeit verfloßen ist, so hat doch der Edellinn wohlthätiger Menschenfreunde in der Provinz und in den Nachbarkreisen noch immer nicht aufgehört, von Zeit zu Zeit den Verunglückten milde Spenden zu widmen. Dieses für die Beschädigten so erfreuliche Ereigniß hat es dem k. k. Kreisamte noch nicht möglich gemacht, eine Total-Übersicht aller eingegangenen Unterstützungsbeträge der hohen Landes- Behörde zu unterlegen und mit Hochder- selben Genehmigung zur Kenntniß des Publicums zu bringen. Noch ist man demahl dieses zu thun unvermögend, da der vollständige Abschluß noch nicht stattfinden kann, indem noch fortan, wenn gleich in geringerem Maße, Unterstützungsbeträge eingehehen.

Es möge demnach einstweilen die Versicherung genügen, daß seit der letzten, im Monathe July erfolgten Bekanntmachung zeitweise noch immer Aushülsen verschiedener Art von Menschenfreunden den Verunglückten unmittelbar, oder durch die betreffenden Bezirksobrigkeiten zugekommen seyen.

Insbefondere sind seit jener Zeit bis nun zu gedachtem Behufe beyder k. k. Kreisämter folgende Geldbeträge eingegangen:

Mitteltst des hohen k. k. Guberniums vom k. k. Kreisamte Klagenfurt 111 fl. W. W. und 9 fl. 18 kr. M. M. — Von der Bez. Obrigkeit Minkendorf, als Ersatz für einige an der Brandsammlung eingegangene, zu Ersparung der Transportkosten veräußerte Naturalien 6 fl. 47 kr. M. M. — Vom k. k. Kreisamte Adelsberg 13 fl. 4 kr. M. M. — Von der Bez. Obrigkeit Egg bey Podpettsch, Laibacher Kreises, 3 fl. M. M. — Vom Erleher bischöflichen Ordinariate 16 fl. 1 kr. M. M. — Durch das k. k. Kreisamt Neustadt von der Bez. Obrigkeit Pölland des dortigen Kreises 1 fl. M. M. — Durch das nämliche k. k. Kreisamt von der Bez. Obrigkeit Gottschee 5 fl. W. W. und 24 fl. 13 kr. M. M. — Von ungenannten

Parteyen des Neustädter Kreises 8 fl. 10 kr. — Von einem Ungenannten aus Triest, durch die k. k. Polizeidirection in Laibach 6 fl. — Von Thalberg in Steiermark, als Ergebnis von mehreren Sammlungsbeträgen 28 fl. 48 kr. — Durch das hohe k. k. Landesgubernium ein nachträglicher Sammlungsbetrag vom k. k. Kreisamte Klagenfurt 38 fl. 17 1/4 kr. — Vom bischöflichen Ordinariate Laibach, gleichfalls als Sammlungsbetrag 113 fl. 46 kr. — Vom k. k. Kreisamte Neustadt als Sammlungs-Erlös in den dortkreissigen Bezirks Thurn am Hart, Sittich und Rupertshof 6 fl. 39 1/4 kr.

Überhaupt wurde durch die so ergiebig eingeßossenen Spenden der Wohlthäter, dieses k. k. Kreisamt in die angenehme Lage gesetzt, die in der Rede stehenden Verunglückten, mit Abrechnung dessen, was ihnen an Naturalien, Baumaterialien, Victualien und sonstigen Bedarfs-Artikeln aller Art zukam, und selbst ohne Rücksicht auf die systemmäßige, durch die hohe Landesbehörde zugewiesene bare Geld-Unterstützung, bloß aus den, von Privat-Wohlthätern bey diesem Kreisamte eingegangenen milden Beiträgen, in drey Raten mit einer Unterstützung von mehr als 4000 fl. M. M. zu theilen, während nebstbey eine nicht unbeträchtliche Summe übrig blieb, welche mit Einverständnis der Local-Obrigkeit und der Gemeind-Ausschüsse aus den verunglückten Ortschaften selbst zu Erzielung einer bessern und sichreren Bauart, dann zu Anschaffung einiger Löschrequisiten, theils schon verwendet worden ist, theils noch in die Verwendung kommen soll.

Kreisamt Laibach am 23. November 1825.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 12. April 1825 folgendes Privilegium zu verleihen geruhet:

Dem Franz Merkle und dessen Ehegattinn Elise Merkle geb. Hof, k. k. Ararial-Gesällen und Herrschafts-pächter, wohnhaft zu Wien auf dem Kohlmarke im eigenen Hause Nr. 282, für die Dauer von sieben Jahren, auf die Verbesserung in dem Bierbräuverfahren, welche

im Wesentlichen darin besteht: „das zum Abkochen des Bieres verwendete Brunn- oder Flußwasser auf eine besondere Art, jedoch ohne Vermischung von fremdartigen Stoffen, zu bereiten, von der Bierwürze die erdartigen, unreinen und schlammigen Theile vor dem Gährungsprozeß besser auszufcheiden, und zur Beseitigung des bey den gewöhnlichen Kühlvorrichtungen Statt findenden Verdunstens von geistigen Substanzen, eine besondere Kühlmethode, unter dem Namen Mercklesche Eiskühlung, anzuwenden, wodurch in jeder Jahreszeit ein besseres, schmackhafteres, nachhafteres und wohlfeileres, sowohl ordinäres als edleres Bier, „Mercklesches Eisbier“ genannt, erzeugt werden könne.“

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach am 10. November 1825.

Die Wiener Knöpf-Fabrikanten, Leopold Partel und Joseph Schnell, haben ihr mit a. h. Entschließung vom 21. April 1824, auf die Entdeckung „neuer Knöpf-gattungen“ erhaltenes dreißigjähriges Privilegium freiwillig zurückgelegt.

Welches in Folge herabgelangten hohen Hofkanzley-Decretes vom 3. l. M., J. 33.636, und mit Bezug auf die dießortige Verlautbarung vom 20. May 1824 zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach am 17. November 1825.

W i e n.

Der von Sr. Majestät zum Hofkriegsraths-Präsidenten ernannte k. k. General der Cavallerie, Prinz von Hohenzollern-Hechingen, hat am 29. d. M. den Eid in die Hände Sr. k. k. Majestät abgelegt. Sodan ist derselbe, durch den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trauttmannsdorff-Wernberg, in dem Hofkriegsraths-Gebäude dem versammelten k. k. Hofkriegsrathe feyerlich vorgestellt worden.

Sr. Majestät unser allergnädigster Kaiser beeheten gestern das k. k. Burgtheater, zum ersten Male seit Ihrer Rückkehr aus Preßburg, mit Allerhöchstherrlichen Gegenwart. Der Enthusiasmus, mit welchem der geliebte Herrscher und Vater seiner Völker von dem zahlreich versammelten Publicum empfangen wurde, läßt sich mit Worten nicht beschreiben; er erneuerte sich mit gleicher Herzlichkeit nach jeder Strophe des Volksliedes: Gott erhalte Franz den Kaiser! welches sogleich beym Erscheinen Sr. Majestät von dem gesammten Publicum ausgestimmt wurde. Allerhöchstdieselben verweilten bis zu

Ende des Stücks und wurden, als Sie Sich entfernten, mit denselben Äußerungen inniger Liebe, Verehrung und Abhänglichkeit begleitet.

U n g a r n.

Die Preßburger Zeitung vom 18. November meldet: „Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin verließen vorgestern, am 16. früh um 9 Uhr, unsere Stadt und lehrten, begleitet von unsern innigsten Segenswünschen, nach Wien zurück. Vor der Abfahrt JJ. k. k. Majestäten, hatte sich der innere und äußere Rath dieser königlichen Freystadt, das Officiers-Corps der Bürgermiliz und eine große Zahl Personen in der Vorhalle des Pallastes eingefunden, um, vereint mit der vor demselben auf der Straße und an der Schiffbrücke versammelten Menge, des theuern Anblicks Ihrer Majestäten noch ein Mahl theilhaftig zu werden und Allerhöchstihnen ein herzliches Lebewohl nachzurufen. Im Gefolge JJ. k. k. MM. befanden sich: der Oberstkämmerer Sr. Majestät des Kaisers, Se. Excell. Hr. Joh. Rud. Graf v. Czernin, und der Obersthofmeister Ihrer Maj. der Kaiserin, Se. Excell. Hr. Heint. Graf v. Wurmbbrand. Am folgenden Tage früh um 7 Uhr reisten auch Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Kronprinz, und eine Stunde später, Sr. kaiserl. Hoh. der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl, in Begleitung Höchstseßens durchlauchtigsten Gemahlinn, Erzherzoginn Sophie, ebenfalls nach Wien zurück. — Die königlich ungarische Leibgarde brach gestern Morgen nach Wien auf.

Daselbe Blatt vom 22. November meldet: „In der am 15. d. M. Statt gefundenen zwanzigsten Sitzung der Stände, wurde die unterm 9. d. M. eröffnete allerhöchste Erwiederung Sr. k. k. Majestät auf die erste allerunterthänigste Vorstellung der Stände nochmals verlesen und darüber verhandelt. Diese Verhandlungen wurden an den folgenden Tagen in Circular-Sitzungen fortgesetzt bis Sonntags den 20. d. M., wo die einundzwanzigste Sitzung beyder Tafeln Statt fand, mit deren Resultat Se. kaiserl. Hoheit der durchl. Erzherzog Reichspalatin, gestern Früh nach Wien abreisten.“

Königreich Sardinien.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien sind am 6. November zu Genua angekommen. Bey dem Einzuge JJ. MM. flaggten die im Hafen liegenden königl. sardinischen Schiffe, worunter sich auch das Linien Schiff il Commercio, das die Expedition nach Tripolis befehligte, befand, und die Batterien der Citadelle gaben Freuden-Salven. Zween Ta-

ge darauf ließen Se. Maj. der König sich den Cap. Sigismondo, welcher die erwähnte Expedition befehligte, und so rühmlich ausführte, nebst den übrigen Officieren des Linien-Schiffs, durch den Chef der Admiralität, Grafen des Genes, vorstellen, und gaben denselben Ihre Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen.

Päpstliche Staaten.

Nachrichten aus Rom zufolge fährt die Gesundheit des heil. Vaters fort sich zu bessern. Er kann bereits in seiner Privatcapelle wieder Messe lesen und längere Zeit des Tages außer dem Bette bleiben. — Graf Palin, der längere Zeit schwedischer Gesandter bey der hohen Pforte gewesen, ist in Rom angekommen. Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands treffen noch immer Künstler ein; aus England bekamen sich deren etwa dreßig hier; sie haben eine eigene Akademie, deren Kosten theils von ihnen selbst, theils von Liebhabern bestritten werden. Der Herzog von Devonshire und Sir Watkin William Wynne haben jeder 100 Pf. St. dazu unterzeichnet. — Die Weinlese hat um 50 pCt. weniger ertragen, als im vorigen Jahre, doch ist der Wein ungleich besser.

Königreich beyder Sicilien.

Das Giornale del Regno dello das Sicilie enthält über die, nach römischen Berichten bereits gemeldete, Vernichtung der Räuberbanden an den Gränzen des Königreichs, folgenden Artikel: „Seit geraumer Zeit hausten in dem an den Kirchenstaat gränzenden Theile der königlichen Lande, und in dem, an besagte Lande gränzenden Theile des Kirchenstaates, Räuber und Übelthäter, welche bewaffnet umherstreiften, und bald da bald dort aus Hinterhalten und geheimen Schlupfwinkeln die Reisenden überfielen. Sie standen unter der Anführung zweyer Hauptleute Namens Gasbarrone und Mezzapenta, wovon der erstere die im römischen und der andere die in diesem Königreich hausende Bande befehligte, und sich gegenseitig Beistand und Unterstützung leisteten, um ihrem verbrecherischen Treiben Vorschub zu thun, und den Nachstellungen der bewaffneten Macht beyder Staaten, welche auf ihrer Spur war, leichter zu entgehen.“

„Se. Majestät der König, unser Herr, Höchstwelche für alles, was dem Wohle Ihrer Unterthanen förderlich seyn, und vor allem für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit die eifrigste Fürsorge hegen, ertheilten dem Obersten del Carretto, Ihrem Commissär in den Abruzzen, und dem Major von Liguori, Ihrem Commissär in den Districten Gasta und Sora, die ge-

meinsten Befehle zur Ausrottung dieses Räubergeraths, und schärften denselben ein, daß es Ihr ernstlicher Wille sey, diese Befehle so schnell als möglich vollzogen zu sehen.“

„Die Energie und rastlose Thätigkeit des genannten Obersten del Carretto, welche bereits früher bey ähnlichen Anlässen, zur Zeit als derselbe das Amt eines königlichen Commissärs in Puglien und Calabrien bekleidete, die glücklichsten Resultate erzielt hatten, so wie der Eifer des Majors von Liguori und die von demselben früher geleisteten Dienste, waren Sr. Majestät Bürgen für den guten Erfolg dieses keineswegs leichten Unternehmens, von welchem die Befreyung unserer Gränzen von dem Räubergerathel, und die Sicherstellung des arbeitsamen Landmanns, des gewerbetreibigen Handelsmannes und des Reisenden abhing.“

„Der Erfolg hat in der That den Erwartungen aufs vollkommenste entsprochen. Die Individuen der beyden erwähnten Räuberbanden pflegten, wenn sie in der Terra di Lavoro verfolgt wurden, sich nach den Abruzzen, und wieder umgekehrt, zu flüchten. Durch die Thätigkeit des Majors von Liguori, welche in den entsprechenden Maßregeln des Obersten del Carretto nachdrückliche Unterstützung fand, wurde dem Gesindel diese gewohnte Zuflucht abgeschnitten, und dasselbe stark in die Enge getrieben; diese Operationen wurden gleichzeitig durch ähnliche Maßregeln der wachamen und rastlosen römischen Militär-Behörden gegen die jenseitige Bande kräftig unterstützt.“

„Als die Sachen auf diesen Punct gediehen waren, wurden die Räuber durch einen zur rechten Zeit gegen sie ausgeführten Schlag aufs äußerste getrieben, und so die gegen sie gerichteten Bestrebungen mit dem vollsten Erfolge gekrönt. Ein von dem Major Liguori ungeordneter Hinterhalt überfiel drey von den Räubern der jenseitigen (römischen) Bande; in dem Handgemenge, das sich entspann, blieb einer derselben, welcher als der berühmte Nanarella aus Sonnino erkannt wurde, der, so viel man weiß, den Secretär bey dem Hauptmann seiner Bande, Gasbarrone, machte. Die beyden andern, welche sich ins Römische hinüber retteten, stellten sich sogleich freiwillig bey der römischen Behörde, welchem Beispiele bald darauf noch sechs andere von ihren Cameraden und endlich der Überrest der Gasbarronischen Bande folgten.“

„Nun war noch Mezzapenta nebst vier seiner Spießgesellen übrig; da sie aber ohne Rast und Ruhe, und von allen Seiten verfolgt wurden, so ergriffen sie

endlich das einzige ihnen übrig bleibende Mittel, nämlich die Waffen wegzwerfen und sich auf Gnade und Ungnade bey dem Major Liguori zu stellen. Sols Hergestalt sind die Gränzen von beyden Räuberbanden gesäubert und die Ruhe der Bewohner jener Gegenden wieder hergestellt worden. Die Wohnung des Majors v. Liguori ward, als die Räuber bey ihm erschienen, von einer unermesslichen jubelnden Volksmenge umlagert, welche die Lust mit dem Rufe: Es lebe der König! Es lebe Franz I. erfüllte.“

„Se. Majestät der König, Höchstwelche von dem Polizeiminister sogleich in Kenntniß von diesem glücklichen Ereigniß gesetzt wurden, waren darüber über alle Maßen erfreut, und haben zur Belohnung der von dem Obersten del Carretto und dem Major de Liguori dabey geleisteten Dienste, dem ersten das Commandeurskreuz des St. Ferdinands- und Verdienst- Ordens nebst einem Jahrgehälte von 400 Ducati, und dem zweyten das Ritterkreuz desselben Ordens, nebst einem Jahrgehälte von 200 Ducati zu verleihen geruht. Und da der genannte Major in seinen Berichten die thätige Mitwirkung des Bezirksrichters von Fondi, Sign. Vitaliano del Vecchio, bey der Verfolgung der Räuber rühmt, so haben Se. Majestät demselben den Grad und Gehalt eines Bezirksrichters zweyter Classe verliehen, und sich vorbehalten, denselben bey fortgesetztem Eifer und Auszeichnung in diesem Dienste, noch huldreicher zu belohnen.“

„Da die beyden Stellen königlicher Commissärs in den Abruzzern und den Districten von Gaëta und Gora nur eines außerordentlichen Anlasses halber errichtet worden sind, nämlich um die Ausrottung der Räuberbanden, welche die Gränzen des Königreichs beunruhigten, nachdrücklicher zu betreiben, und dieses Motiv nunmehr beseitigt ist, so haben Se. Majestät nunmehr diese beyden Commissärs- Stellen aufgehoben.“

MUSIKALISCHE AKADEMIE.

Freytag den 2. December d. J. Abends um 7 Uhr, wird Joseph Benesch, Tonkünstler und Compositeur, im Saale des deutschen Ordens-Hauses, zu seiner Einnahme ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert mit Declamation geben, worauf die Freunde der schönen Tonkunst um so aufmerksamer gemacht werden,

als die mit vorzüglichstem Bedachte geschehene Wahl der Tonstücke und die durch häufige Proben zu erwartende präzise Ausführung derselben, den Liebhabern eine angenehme Abendunterhaltung verspricht.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 23. November 1825.

Hr. Franz Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer, von Görz. — Hr. Ludwig Pinget, Professor der französ. Sprache an der k. k. Real-Akademie in Triest, mit Sohn, v. Triest. — Hr. Friedrich Hagen, Handelsmann, v. Mailand u. Wien.

Den 24. Hr. Jos. Freyh. v. Marenzi, absolvirter Jurist, v. Klagenfurt n. Triest. — Hr. Jos. Hafner, Theolog, v. Klagenfurt. — Hr. Stephan Gaich, Handelsmann (türk. Unterthan), v. Semlin n. Triest.

Den 25. Frau Regina Rogatti, Kaufmannsgattin, und Hr. Albert Keller v. Kellerer, Handelsmann, beyde v. Triest n. Wien.

Abgereist den 24. November 1825.

Hr. Joseph Petenelli, Agent des Hrn. Grafen Colloredo Nels, n. Görz.

Curs vom 24. November 1825.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 93 2/3
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.) 19 1/2

Verloste Obligationen u. Arrarial-Obligationen der Stände von Tyrol

zu 6 v. H.	—
zu 5 v. H.	93 5/8
zu 4 1/2 v. H.	—
zu 4 v. H.	—
zu 3 1/2 v. H.	—

Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 126 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 52 1/4

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.) 41 1/5

(Arrarial) (Domest.)
(C.M.) (C.M.)

Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.

zu 3 v. H.	—
zu 2 1/2 v. H.	51 1/2
zu 2 1/4 v. H.	—
zu 2 v. H.	41 1/5
zu 1 3/4 v. H.	—

Banctactien pr. Stück 1193 1/2 in C. M.

Cours der Geld-Sorten.

Kaisert. Münz-Ducaten . . . 4 7/8 pr. St. Ugl.